

Fettnäpfchen links liegen lassen

Egal ob Geschäftsessen oder Cocktailparty – wer die Benimmregeln nicht kennt, macht keine gute Figur

Wie gebe ich bei einem feinen Essen eine gute Figur ab, ohne in ein Fettnäpfchen zu treten? Um das zu vermitteln, hat die VR-Bank einen Kniggekurs für interessierte junge Kunden im Kasino ihrer Hauptfiliale in Aalen angeboten.

ALEXANDER HAUBER

Aalen. „Korrektes Benehmen ist nicht nur bei Bewerbungen gefragt“, sagt Beate Brenner. Sie ist bei der VR-Bank Aalen für die Auszubildenden zuständig. Wer ins Berufsleben einsteige, weiß Beate Brenner deshalb, solle auch die Benimmregeln bei Firmenempfangen und Geschäftsessen kennen. Für ihre jungen Kunden hat die VR-Bank Aalen das Jugendforum ins Leben gerufen: Vergangenen Freitag nahmen 21 Jugendliche an dem Kniggekurs teil.

Kursleiterin Gudrun Weichselgartner-Nopper begrüßt die Jugendlichen an diesem Nachmittag im Kasino. Sie verpackt den Benimmkurs in ein Rollenspiel. Die Spielregel: Wir stellen uns eine Geburtstagsparty vor, bei der wir zunächst auf den Gastgeber anstoßen und es dann ein paar Häppchen gibt.

„So könnte auch eine Geschäftsempfang ablaufen“, sagt Sarah Günzel von der VR-Bank. „Kein Mensch wird uns böse sein, wenn wir die Gabel falsch in die Hand nehmen. Aber wenn man uns die Hand gibt, und wir nehmen sie nicht, wird man das nicht gerne sehen“, fügt Gudrun Weichselgartner-Nopper hinzu. Florian Warner darf die Rolle des Gastgebers übernehmen, Lisa-Marie Uttenlauch ist seine Partnerin. Für den Posten des Kellners meldet sich Frank Klawonn.

Pünktlich zur Party erscheinen

„Es ist immer wichtig, pünktlich zu kommen. Fünf Minuten als Zeitfenster sind da gerade richtig“, rät Gudrun Weichselgartner-Nopper. „Wenn man zu früh kommt, ist der Gastgeber vielleicht noch mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt und gerät dann in Stress“, erklärt sie. Außerdem solle man sich unbedingt an den Dresscode halten, falls der in der Einladung vermerkt ist. Für die Teilnehmer an diesem Kurs ist das ein etwas gehobener Freizeitlook.

Kellner Frank rückt mit einem Tablett voll Cocktails an. Er geht umher und fragt: „Darf ich Ihnen einen Cocktail anbieten.“ „Gerne, vielen Dank“, antwortet Kathrin Ehret und bekommt von Frank ein Glas in die Hand gedrückt. Alle warten noch mit dem Trinken. „Sehr gut“, meint Gudrun Weichselgartner-Nopper. „Das habt ihr auf Anhieb richtig gemacht. Man wartet immer, bis der Gastgeber ein Grußwort spricht und seine Partnerin ihn hochleben lässt.“, erläutert



Beate Brenner und Frank Klawonn (beide links) schlüpfen beim Kniggekurs in die Rolle der Kellner und bedienen Lisa-Marie Uttenlauch, die beim Rollenspiel die Frau des Gastgebers ist. (Fotos: Alexander Hauber)

sie weiter. Und so begrüßt uns Florian zu seiner „Geburtstagsparty im Kasino der VR-Bank“ und Lisa-Marie lässt den Jubilar hochleben.

Gudrun Weichselgartner-Nopper erzählt, dass es bei der Zeremonie rein um das Gratulieren gehe und darum unbedingt jeder mit anstoßen müsse. „Wenn euch der Drink nicht schmeckt, nippt ihr halt daran oder tut so, als würdet ihr einen Schluck nehmen.“ Und wichtig sei, sich beim Kellner zu bedanken.

Jetzt ist eine Runde „Small Talk“ geplant, bis es das Essen gibt. „Heikle Themen wie Politik, Religion, Krankheiten und private Details sind absolut tabu. Sonst sind Fettnäpfchen vorprogrammiert“, erfahren die Kursteilnehmer. „Daher solltet ihr immer nach Gemeinsamkeiten suchen und offene Fragen zum Einstieg in ein Gespräch stellen“, empfiehlt Gudrun Weichselgartner-Nopper. „Und wenn keine Gemeinsamkeiten da sind, dann redet man halt übers Wetter“, fügt sie mit einem Schmunzeln hinzu.

Immer den Gastgeber im Blick

Dann ist der zweite Teil der fiktiven Geburtstagsparty angesagt, das Häppchen-Essen. Unser Cocktail, das Starter-Getränk, kommt nicht mit an den Esstisch. Gudrun Weichselgartner-Nopper erklärt, warum: „Bei einem Empfang lasst ihr die Gläser einfach stehen oder gebt

sie einem Kellner.“ Denn Sekt, Aperitif oder Cocktail seien nur zum Anstoßen gedacht.

Jetzt geht's zu den Stehtischen, die mit weißem Stoff umhüllt sind. Voraus läuft unser Gastgeber. Als „echter Gentleman“ führt er den weiblichen Ehrengast, Beate Brenner von der VR-Bank, zu den Tischen. „Seine Frau würde sich den männlichen Ehrengast schnappen und vorauslaufen, wenn es einen gäbe“, fügt Gudrun Weichselgartner-Nopper hinzu.

Verhängnisvolle Lachsschnitte

Kellner Frank verteilt Servietten an uns und wir alle warten gespannt auf die Häppchen. Es gibt Schrimps am Spieß, Mini-Hamburger, Lachs, Hummer, Rouladen und Fleischspießchen. Uns läuft allen das Wasser im Mund zusammen und dann kommen erlösende Worte von unserer Kursleiterin: „Im Gegensatz zu einem richtigen Essen am Tisch müsst ihr bei Häppchen nicht mit dem Essen warten, bis auch der Gastgeber anfängt“, sagt Gudrun Weichselgartner-Nopper. Und so greift erstmal jeder von uns zu.

Nun steht Gudrun Weichselgartner-Nopper vor mir und fragt: „Darf ich etwas anbieten?“ Mein Blick schweift über die üppige belegte Platte. Der lecker angerichtete Lachs hat mein Interesse geweckt. Doch wie schnappe ich ihn mir nun möglichst elegant? Die Lösung scheint gefunden: Ich nehme mir eine kleine Scheibe Brot, auf der ich den Lachs ablegen kann, damit ich ihn nicht mit bloßen Händen halten muss. Doch wie am ersten Zipfelchen des Lachsstreifens ziehe, sehe ich, dass dieses Fischfilet so groß ist wie eine Scheibe Leberkäse. Etwas verlegen – weil ich den Lachs ja schon in der Hand habe – lege ich die Scheibe auf meinem Brot ab.

Ich schaue Gudrun Weichselgartner-Nopper fragend an. Und sie erklärt: „Also ich hätte nicht den Fisch genommen. Denn es ist auch eine Kunst, zu wissen, krieg ich das hin oder nicht. Ich liebe zum Beispiel die Grissini, die mit Schinken umwickelt sind. Aber sie zu essen, ist auch jedes Mal ein Theater. Ich weiß gleich, das sieht nie hübsch aus und lasse die Finger davon“, sagt sie. „Aber den Lachs zu nehmen, war mutig“, fügt die Kursleiterin lächelnd hinzu.

Weitere Spielregeln folgen. Die jungen Leute erfahren: „Bei einem richtigen

Mahl an einer Tafel müsst ihr natürlich warten, bis die Gastgeber loslegen. Wenn ihre Servietten auf dem Schoß liegen, ist dies ein Signal dafür, dass ihr essen dürft.“ Auch im Umgang mit der Serviette gibt es etwas zu beachten: „Sie sollte immer mit der Öffnung zum Körper hin liegen. Dann könnt ihr euch mit der Innenseite den Mund abwischen und sie wieder zuklappen. Denn die Serviette soll von außen immer so aussehen, als sei sie unbenutzt.“

Weiter erfährt die Partyrunde: Wer zwischendurch aufs Klo müsse, sagt nur: „Entschuldige mich.“ „Ihr müsst niemandem erklären, was ihr da im Einzelnen macht. Und bei einem Stehempfang könnt ihr einfach so zur Toilette gehen.“

Gudrun Weichselgartner-Nopper erklärt auch, dass Wasser bei einem Essen das Standardgetränk sei, das zu jeder Zeit ohne Ritus getrunken werden darf. „Aber mit dem Wein müsst ihr warten, bis der Gastgeber ihn anmoderiert, also ein paar Worte dazu gesprochen hat.“

Und wenn es auf der Menükarte etwas gibt, das einem nicht schmeckt, fragt Kathrin. „Dann sagt zum Kellner, dass ihr bitte diesen Gang nicht mögt. Vielleicht haben die Gastgeber ja ein Alternativ-Menü eingeplant. Unaufgefordert sollte man auf keinen Fall extra-Wünsche äußern.“

Besser die Schuld auf sich nehmen

Zu unserer fiktiven Geburtstagsparty fehlt nur noch der Part mit den Geschenken. Gudrun Weichselgartner-Nopper hat einen Tipp auf Lager, wie wir mit Geschenken umgehen, die uns absolut nicht gefallen: Wer zu Weihnachten von der Freundin einen hässlichen Pullover bekommen habe, sage natürlich nicht direkt zu ihr: „Vielen Dank, du hast dir wirklich viel Mühe gegeben, aber ich hab es nicht so mit Pullovern. Die stehen mir einfach nicht.“ Besser sei – egal wie gut einem ein Geschenk wirklich gefalle – nicht zu lügen. „Ihr könnt aber auf jeden Fall sagen, dass ihr euch über die Mühe und Wertschätzung freut.“

Und schließlich zählt auch der Tipp zum Kniggekurs: „Zur einer ordentlichen Verabschiedung gehört natürlich auch, sich beim Gastgeber noch einmal für die Einladung zu bedanken.“

◆ Weitere Infos zu solchen Kursen gibt es unter www.knigge-fuer-kids.de



Sarah Günzel (links) von der VR-Bank hilft als Kellnerin aus und Kursleiterin Gudrun Weichselgartner-Nopper gönnt sich auch ein Häppchen. Dabei gilt: Wenn Fingerfood angeboten wird, müsst ihr immer auch eine Serviette nehmen.